MAGAZIN- UND ZEITUNGSPRODUKTION

Wenn viele Redakteure unter Zeitdruck an der Erstellung eines Magazins oder einer Zeitung arbeiten, erhält der Satz »viele Köche verderben den Brei« besondere Bedeutung. Viele Akteure, Einzeldateien und Versionen, Abstimmungen und parallel laufende Prozesse – viele Fehler: Um genau dies zu vermeiden, setzt man auf Redaktionssysteme oder geeignete Workflow-Lösungen, damit Aufgaben organisiert verteilt werden und die Produktion just in time ablaufen kann.

Die Arbeit mit einem Redaktionssystem oder einer Workflow-Lösung beginnt mit der Anlage des Titels, der Themen- und Seitenplanung sowie der konkreten Rollen- und Rechte-Definition für die Teammitglieder. Erst danach kann man die einzelnen Aufgaben systemgesteuert abarbeiten. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Produktion mit Redaktionssystemen ist die mögliche Statusabfrage von Teilaufgaben, um rechtzeitig eingreifen zu können.

Auch das Thema Dateiablage ist problematisch. Wie soll man in Zeiten hoher Arbeitsbelastung Dateien mit verständlichen Namen auf einer zentral erreichbaren Datenbank in all ihren Versionsständen ablegen? Hier spielen Redaktionssysteme weitere Stärken aus. Einmal über das System koordinierte Dateien bleiben auffindbar. Schwieriger wird es, arbeiten externe Redakteure mit. Haben sie nicht eins zu eins gleiche technische Voraussetzungen, sondern verfügen nur über einen mittelmäßigen Internet-Zugang und Standard-Software wie MS Office, wird die Integration dieser fähigen Köpfe zur Geduldsprobe.

Soweit das Szenario und einige der zu lösenden Aufgaben, die wir im folgenden Artikel mittels vier verschiedener Produktionsweisen, die wiederum auf verschiedenen Ansätzen basieren, darstellen. Dazu gehört das aufwändig mit Adobe Indesign gestaltete Magazin »HMI-Profil«, die Produktion der Magazine »Transport« und »Route« von Daimler-Chrysler mit den Media-Asset- und Redaktionskomponenten von Quark sowie die Herstellung der magazinartigen BMW-Verkaufsliteratur mit den Möglichkeiten von XML und Censhare. Beim Konradin Verlag erfolgt die Produktion jenseits der Layoutprogramm-Klassiker Indesign und Xpress mittels integriertem Verlagssystem Redline.

Wegweiser: Magazine

- **HMI-Profil** 18
  Mit Adobe Indesign
- **Daimler-Chrysler-Magazine** .. 19
  Mittels Quark Content Manager
- **BMW-Verkaufsliteratur** 22
  Mit dem Publikationssystem Censhare
- **Computerzeitung** 24
  Integriertes Verlagssystem Redline

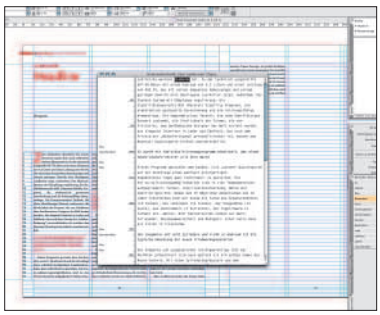
HMI-PROFIL

Die Produktion des monatlich erscheinenden, 76-seitigen Magazins »HMI-Profil« der Hamburg-Mannheimer Versicherungsgesellschaft, setzt man mit einem kleinen Team – bestehend aus einem Artdirector und drei zuarbeitenden Layoutern – mit den

Bordmitteln der Adobe Creative Suite um. Alle an der Produktion Beteiligten sitzen an verschiedenen Standorten in Hamburg und wickeln ihre Briefings und Abstimmungen auf elektronischem Weg ab. Ohne den Einsatz von DSL, E-Mail und FTP-Server wäre die Produktion viel zu langwierig und zu teuer. So beträgt die Produktionszeit im Mittel zwischen 10 und 14 Tagen. »Die geschickte Kombination vorhandener Bordmittel und ein gut aufeinander eingespieltes Team erzielen auch zu Stoßzeiten anspruchsvolle Ergebnisse«, so Dirk Levy von Levy-Media, der neben der Layoutkonzeption auch die Magazinproduktion realisiert.

Info: Kontakt

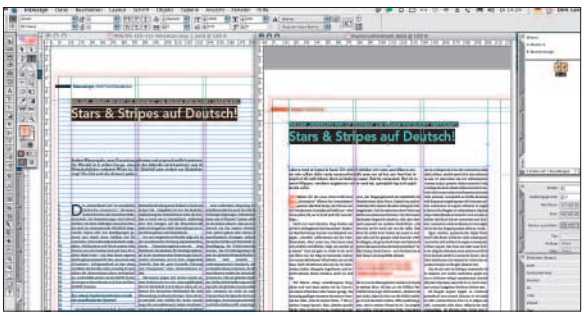
Levy-Media, Telefon 0 40/28 41 45 34, E-Mail info@levy-media.de, Internet www.levy-media.de



Layout-Modus: Für die Manuskripterstellung verfügt die Redaktion über Indesign-Vorlagen, in die man direkt mit den richtigen Formaten hineinschreiben kann.

Der Workflow: In der Produktion kommt die Adobe Creative Suite zum Einsatz. Steht die Themen- und Seitenplanung, erfolgt auf Basis zuvor gestalteter Adobe-Indesign-Vorlagen die weitere Manuskripterstellung. Die so entstandenen Artikel-Rohfassungen reichert man per FTP-Dateitransfer mit weiterem Bild- und Textmaterial an. Das Schreiben der Texte erfolgt direkt im Indesign-Texteditor (im Textmodus »Bearbeiten« ist genaues »auf Zeile« schreiben möglich). Dann gelangen die Texte per Drag & Drop aus der Redaktions- in die entsprechende Layoutvorlage, wo sie in Form gebracht werden.

Dirk Levy: »Ein eingespieltes Team erzielt auch zu Stoßzeiten anspruchsvolle Ergebnisse.«



Links Manuskript, rechts Layout: Die Texte werden aus der Redaktionsvorlage per Drag & Drop in die entsprechende Layoutvorlage kopiert und dort in Form gebracht.

Durch strikte Verwendung von Absatz- und Zeichenvorlagen auf allen Seiten ist exaktes und schnelles Arbeiten garantiert.

Bildauswahlen erfolgen mittels Adobe Bridge. Noch zu bearbeitendes Bildmaterial wird an Adobe Photoshop übergeben und dort verarbeitet, bevor man auch dieses direkt aus dem Verzeichnis per Drag & Drop in Indesign platziert.

Für Composings und Freisteller nutzen die Produktioner das PSD-Photoshop-Format, das TIFF-Format für normale Bitmapbilder und EPS für reine Vektordaten. Beim PSD-Format ist es möglich, vor dem Import die Ebenen zu bestimmen, die sichtbar sein sollen. Dies lässt sich auch hinterher noch in Indesign umdefinieren. Alle Schriften verwendet man nach Möglichkeit nur noch im Open-Type-Format, da dies unter Mac OS X eine problemlosere Produktion ermöglicht, als mit der Verwendung von Type-1-Schriften. Zusätzlicher Vorteil: Sonderzeichen wie das Euro-Symbol sind so in jeder Schrift enthalten.

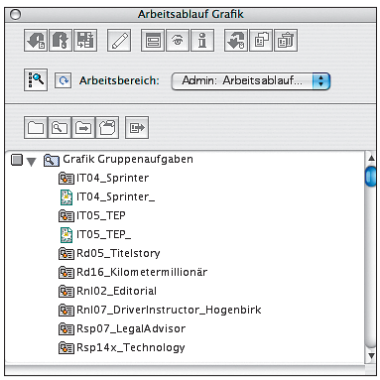
Ist die Layoutarbeit beendet, geht die Indesign-Datei zur Abstimmung zurück an die Redakteure. Diese führen die Korrekturen aus und erzeugen aus dem Layout die Korrektur-PDF-Daten für den Kunden zwecks Kontrolle und Freigabe. Dafür ist es dank Adobe Indesign nicht notwendig auf hochauflösende Daten zurückzugreifen. Allein durch die Vorschau ergibt sich eine für Kundenkorrekturen ausreichende Qualität. Nach erfolgter Korrektur, Freigabe durch den Kunden und letzter Prüfung seitens der Grafiker werden Layoutseitenzelseiten als PDF im X3:2002-Format für die Druckerei hergestellt. Auch hierbei wird Adobe Indesign CS2 nicht verlassen, verwendete Schlagschatten und Transparenzen setzt die Software sicher für die Ausgabe um. Ein letzter Preflight erfolgt in Adobe Acrobat bei aktivierter Überdruckenvorschau, bevor die Übertragung auf einen FTP-Server der Druckerei erfolgt.

Info: Hamburg-Mannheimer

Versicherungsgesellschaft: Die Hamburg-Mannheimer Versicherung ist einer der größten Lebens- und Unfallversicherer Deutschlands. 1899 unter dem Namen »Vita« gegründet, bietet sie seit mehr als 100 Jahren Versicherungsschutz für ihre Kunden. Herr Kaiser aus Fernseh- und Rundfunkwerbung hat sich dabei als fester Begriff etabliert.

DAIMLER-CHRYSLER-MAGAZINE

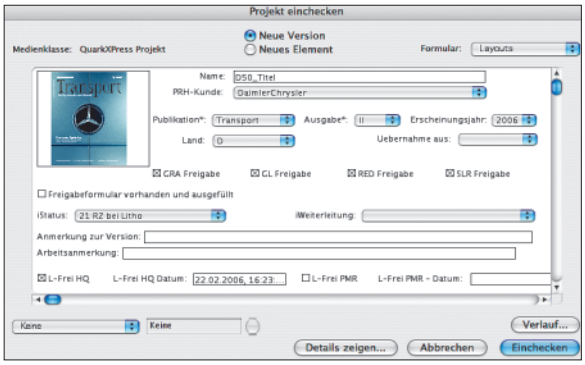
PRH Kommunikation aus Hamburg, Dienstleister für Corporate Publishing, bindet in die Produktion von Kundenmagazinen die jeweiligen Auftraggeber sehr stark mit ein.



Hilfe: Als Bestandteil des Quark Content Managers steht dem Anwender in Xpress eine Palette bereit, die schnellen Zugriff auf zu erledigende Aufgaben bietet.

Der Workflow: Das Herzstück der verschiedenen Produktionen bildet der Quark Content Manager (QCM). Hierbei verwaltet die Serverapplikation eine darunter liegende Oracle-Datenbank und die dazugehörigen Fileserver, auf denen alle Dokumente gesichert sind. QCM übernimmt dabei auch die Kommunikation mit weite- ▶

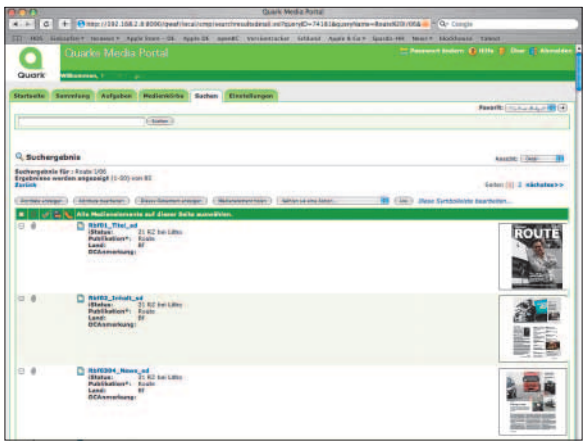
▶ren Anwendungen. Dies geschieht unter anderem mit Quark Xpress und Copydesk, dem angelehnten Texteditor und weiteren Programmerweiterungen, in diesem Fall Xtensions. Oder auch mit einer eigenständigen Client-Applikation, die in der Lage ist, mit anderen Programmen zu kommunizieren und Informationen auszutauschen.



Eincheck-Dialog: Dokumente oder auch deren Bestandteile zur direkten Bearbeitung werden hier eingecheckt. Der Anwender sieht die Attribute, die er zu aktualisieren hat.

In der Praxis: Auf diese Art produziert man unter anderem die Kundenmagazine »Transport« und »Route« für die Nutzfahrzeugsparte von Daimler-Chrysler. Im Gegensatz zur Arbeit in klassischen Verlagen sitzt der Chefredakteur nicht im Haus, sondern in den Chefetagen der jeweiligen Kunden. Je nach Themenschwerpunkt bezieht man die entsprechenden Fachabteilungen des Herausgebers in den Abstimmungsprozess mit ein. Hinzu kommt die Abstimmung mit den Firmen oder Personen, über die in den Artikeln berichtet wird. Der Abstimmungsaufwand potenziert sich, werden die Magazine nicht nur in andere Sprachen übersetzt, sondern dabei auch gleichzeitig mit eigenen redaktionellen Inhalten versehen. Das heißt, Redaktion und Produktion arbeiten mit Ansprechpartnern zusammen, die mit jedem Artikel und jeder Sprache wechseln.

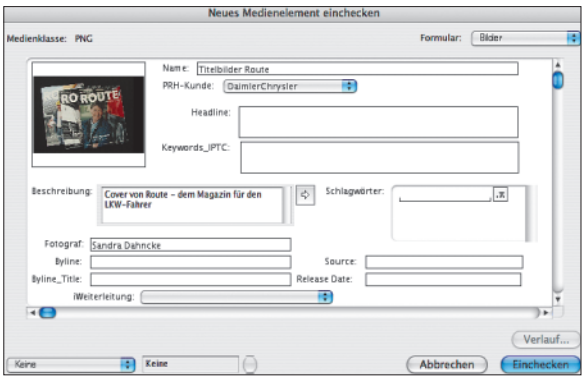
Daniela Freitag: »Mit dem Quark Content Manager haben wir alles, was wir zur Produktion benötigen im System.«



Online: Mit dem Online-Zugriff auf das Quark-Media-Portal sind Redakteure, die nicht vor Ort sind, in der Lage, ihre Aufgaben über das Internet zu bearbeiten.

Hier spielt der Quark Lizenzadministrator (QLA) eine wichtige Rolle. Mit dem QLA lassen sich sowohl interne als auch externe Arbeitsplätze auf eine tageweise Nutzung aktivieren. Das heißt, ist tatsächlich ein Redakteur nur tage- oder wochenweise in die Produktion eingebunden, lassen sich ungenutzte Lizenzen optimal zur Mitarbeit verteilen, der Redakteur verfügt nicht unbedingt selbst über die Software.

Für einen effektiven Arbeitsablauf werden alle Ansprechpartner mit ihren jeweiligen Rollen und Rechten in das Quark-Content-Management-System eingestellt. Nach Anmeldung am QCM sieht der Benutzer alle Dateien einer Produktion, die für ihn relevant sind. Je nach Arbeitsweise gibt es verschiedene Paletten, die jeweils unterschiedliche Darstellungen erlauben, um so produktionsrelevante Informationen auf einen Blick zu erhalten. Ein Doppelklick genügt, um die Dateien aus dem System auszuchecken und zu bearbeiten.



Text oder Bild: Je nach Medienelement stehen produktionsoptimale Möglichkeiten zur Verschlagwortung und Weiterbearbeitung bereit.

Weiterhin ist es möglich, die Artikel im Quark-Xpress-Format an die verschiedenen Ansprechpartner zu versenden. Zum Teil kommen hier auch PDF-Dokumente zum Einsatz, die das System »on the fly« bereitstellt. Nach Erhalt lesen die Ansprechpartner Korrektur und vermerken Änderungswünsche direkt im Layout. Dazu gehören Anmerkungen wie: die Story ist zu lang, dieser Name oder dieses technische Detail ist nicht korrekt beschrieben, ein Bild oder dessen Beschreibung ist falsch. Das System protokolliert alle Änderungswünsche bei Entgegennahme, die Ausführung erfolgt dann von den Layoutern oder Redakteuren. Danach gelangen die korrigierten Artikel zurück an alle Ansprechpartner sowie die eingebundenen Übersetzer.

Per Browser: Eine weitere Möglichkeit sich einen Eindruck über den Stand einer Produktion zu machen, ist der Zugriff auf QCM via Webbrowser. Der Browser erlaubt den direkten Zugriff auf alle Dateien im System mit Vorschaubildern der jeweiligen gestalteten Seiten und den wichtigsten Daten und Informationen zu einer Produktion. Je nach Benutzer und Zugriffsrecht lassen sich die Attribute der Datenbank bearbeiten oder das gewünschte Dokument in seiner Originalform, als Xpress-Datei oder PDF herunterladen, aus-▶

Info: »Route«

Mercedes-Benz »Route«: Das Magazin für den LKW-Fahrer erscheint vierteljährlich (24 Seiten Inhalt, 4 Seiten Umschlag) in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Flämisch, Wallonisch, Spanisch.

Info: »Transport«

Mercedes-Benz »Transport«: Das Magazin für die mobile Wirtschaft erscheint vierteljährlich mit 64 Seiten Inhalt und 4 Seiten Umschlag in Deutsch; mit 40 Seiten Inhalt und 4 Seiten Umschlag in Englisch, Französisch, Italienisch, Flämisch, Wallonisch, Portugiesisch, Polnisch, Spanisch.

Verbreitete Auflage:
15.500 Exemplare (Verlagsangabe)

NEU!

Neue Kunden. Neue Aufträge. Einfach versio!

Hier fallen die Entscheidungen für Top-Druckprodukte!

Das neue druckorientierte Kommunikationsmagazin für:

- Werbe- und Marketingentscheider
- Printbuyer
- Produktmanager

Jetzt mehr Umsatz machen – kontakten Sie die Print-Entscheider!

Ausgabe 2/06 erscheint am 23.8.06 • Anzeigenschluss: 2.8.06

Interessiert? Joachim Berger • Telefon 07 11-4 48 17-23
j.berger@versio-magazin.de • Probeheft und Mediadaten unter: **www.versio-magazin.de**

checken und direkt bearbeiten, oder bei PDF-Dokumenten erfolgt eine Kommentierung.

Nach diesem Arbeitsschritt lädt man bearbeitete Dokumente erneut auf den Server und checkt sie somit wieder im System ein. Vorteil hierbei: Statt auf den Kurier oder die E-Mail mit Änderungen zu warten, erfolgt so die Abstimmung von Themen und Inhalten wesentlich schneller. Änderungen sind nach der Durchführung sofort sichtbar.

Info: PRH Hamburg

Für Kommunikation: Die Agentur PRH Hamburg ist seit über 15 Jahren als Dienstleister für nationale und internationale Unternehmensliteratur und Corporate Publishing tätig. Zu den Kunden und produzierten Titeln gehören unter anderem Ethicon, E.R. Schiffahrt, Görtz, Minimax, Lufthansa Cargo, Mercedes-Benz, Phönikks und Planet on board.

Info: Kontakt

PRH Hamburg Kommunikation GmbH, Telefon 040/36 96 76-0, E-Mail: prh@prhamburg.com, Internet www.prhamburg.com

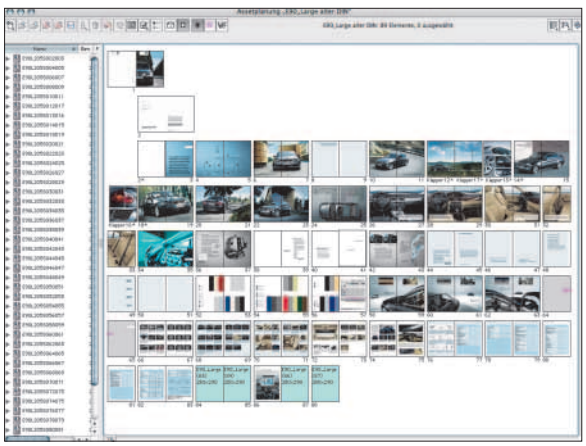
Das notwendige Vorgehen, die zum Teil sehr unterschiedlichen Arbeitsweisen der Akteure zu koordinieren, verlangt stetige strenge Kontrolle und eine zum Teil sehr detaillierte Protokollführung aller Abstimmungen, die der Quark Content Manager alle abbildet.

Früher wurden immer wieder Dokumente, Bilder oder Texte auf den Servern gesucht und überarbeitet. Die Arbeitsweise, dass Redakteure den Layoutern »auf den Schößen saßen«, um Änderungen schnell ins Layout einzugeben, war an der Tagesordnung.

»Mit dem Quark Content Manager haben wir alles, was wir zur Produktion benötigen an einem Ort: im System! Egal, ob es Bilder, Texte oder Layouts sind. Oder auch PDF-Dokumente, die zur Kundenabstimmung unterwegs, oder E-Mails, in denen Recherchedetails eingetroffen sind. Alle Beteiligten können QCM auch als Archiv nutzen. Die Volltext- und Attributsuche erlaubt zielgenaues Auffinden von Artikeln aus früheren Ausgaben. Stundenlanges Blättern in alten Ausgaben entfällt damit«, meint Daniela Freitag, zweiter CvD bei PRH Hamburg. »So haben wir mit QCM die notwendige Produktionssicherheit, die wir brauchen. Dadurch, dass alle produktionsrelevanten Informationen, wie Statusänderungen und Arbeitsanmerkungen, sofort in der Produktionsgruppe von PRH zur Verfügung stehen, sehen unsere Mitarbeiter alles auf einem Blick und können direkt steuernd in die sonst schleppenden Prozesse eingreifen. Transparenz und Prozesssicherheit – für alle Beteiligten – sind für uns nicht mehr nur Schlagwörter, sondern gute Argumente unseren Kunden gegenüber geworden«, hebt Frank Ohlsen, einer der beiden Geschäftsführer, ebenfalls hervor.

BMW-VERKAUFSLITERATUR

Das Publikationssystem Censhare von Coware aus München verfolgt einen, im Vergleich zu klassischen Redaktions- oder Publishingsystemen, erweiterten Ansatz. Mit dem Blick auf die Dinge, die da kommen mögen, wird vollständig auf die Möglichkeiten von XML gesetzt. Die Kombination von Censhare und Adobe-Indesign-Server nutzt man in Zusammenarbeit mit der Agentur Greenhouse für die Erstellung der magazinartigen BMW-Verkaufsliteratur. Die gesamte internationale Produktion wird zum überwiegenden Teil aus dem zentralen Marketing-Publikationssystem »Censhare« heraus produziert. Dazu gehören alle 36 Sprachen, die man in Systemkombination von Censhare mit Adobe-Indesign-Server herstellt.



Produktübersicht: Je nach Benutzer hat man eine mehr oder weniger detaillierte Sicht auf den aktuellen Produktionsstand.

Info: Kontakt

Coware AG, Telefon 0 89/56 82 36-0, E-Mail: info@coware.de, Internet www.coware.de

Info: Coware

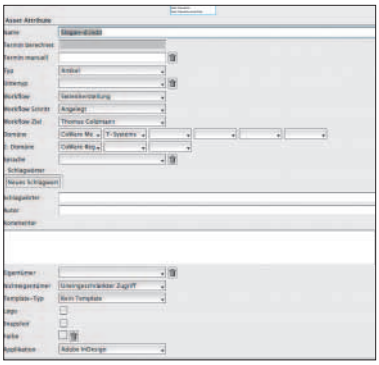
Mit Publikationssystemen: Seit über 15 Jahren arbeitet das Team der Firma Coware im Verlagswesen. Als einer der wenigen deutschsprachigen Unternehmen setzt es auch auf die Möglichkeiten webgestützten Publizierens mit Adobe-Indesign-Server. Zu den Kunden gehören unter anderem BMW, Greenhouse, Coop Handelskette, Bauer Verlagsgruppe, Hubert Burda Medien, MVG Verlagsgesellschaft, und der Conde Nast Verlag.

Mehr als 400 Personen in 60 Ländern sind an der Erstellung beteiligt. Dazu gehören Marketingspezialisten, Produktmanager, Verkaufsdirektoren und Herstellungsleiter aus den verschiedenen BMW-Niederlassungen, die den Weg von der Konzeption der Broschüren, der Auswahl des Bildmaterials und der Textentwicklung verfolgen und an den für sie relevanten Stellen Inhalte und Anregungen systemgestützt einbringen.

Im Einsatz: Das Censhare-System steht bei der Münchner Agentur Greenhouse bereit. Die Prozesskette umfasst alle Schritte von Kreativ-Agentur, Bildbearbeitung, Layouterstellung inklusive aller Abstimmungsschritte. Die koordinierte Online-Translation liefert den Übersetzern eine sofortige umbruch- und druckverbindliche Visualisierung. Da man sowohl Mitarbeiter als auch Dienstleister integriert, gibt es keine Missverständnisse bei Versionsständen, Textvarianten oder freigegebenen Dokumenten.

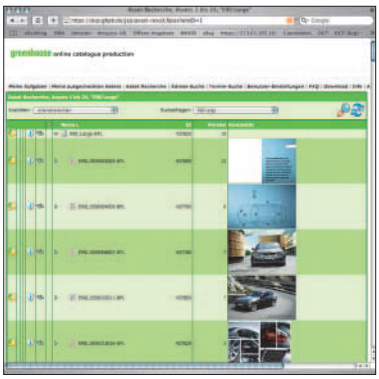
Der Workflow: Censhare setzt, in Bezug auf die Layoutarbeit, auf den Einsatz bewährter DTP-Standardtechnologie. Durch den

Einsatz von Adobe Indesign als integriertes Satzprogramm wird das von Agenturseite entwickelte Corporate Design eins zu eins umgesetzt.



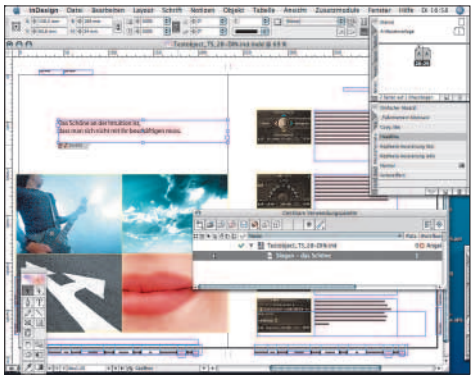
Assetattribute: Hier werden die Metadaten der Assets eingesehen oder editiert und Zuweisungen zu Workflow, Terminen und Aufgabenempfänger eingetragen.

In enger Interaktion zwischen Layoutprogramm und Censhare stellt man bestehende Indesign-Dokumente als Corporate-Identity-konforme Mustervorlagen in das webbasierte System ein. Die Layoutprogramm-spezifischen typografischen Besonderheiten wie Kerning, spezielle Laufweiten, Silbentrennung und Blocksatz, Ligaturen oder der neue optische Randausgleich von Adobe Indesign, oder auch Satz- und umbruchspezifische Funktionen unterliegen dank der technologischen Basis keinen Restriktionen. Verwendete Inhalte und ihre Geometrie, sprich Anordnung und Aussehen, transformiert Censhare in eine webbasierte Arbeitsoberfläche.



Assetsuche: Eine für die Agentur Greenhouse angepasste Browsersicht auf die Assets.

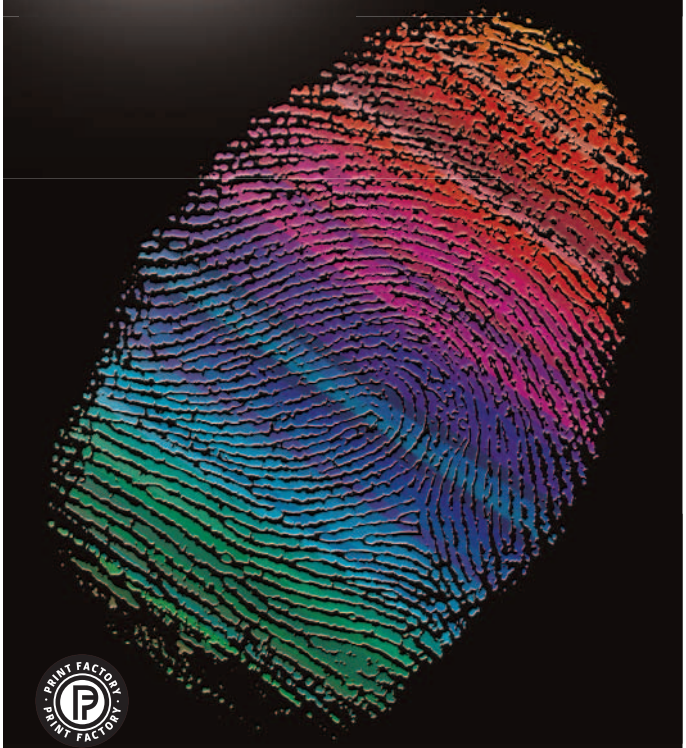
Damit die Akteure nicht die Übersicht über ihre Arbeitspakete verlieren, erhält jeder Anwender eine jeweils angepasste Aufgabenliste mit Statusreport und Zeitplan, wann welche Aufgabe erledigt sein soll. So entsteht eine lückenlose Auskunft über den aktuellen Stand und alle anstehenden oder erledigten Maßnahmen. Je nach Aufgabenstellung erhält dann der Übersetzer via Browser durch die Steuerung des Adobe Indesign-Servers und unter Aufruf des jeweiligen Landessilbentrennprogrammes, den verbindlichen Zeilenfall für seine Schreibarbeiten. ▶



Censhare/Indesign: Die Censhare-Verwendungspalette bildet für den Grafiker die Verbindung zwischen Censhare-Redaktionssystem und integrierter Arbeit im Layoutprogramm.

Druck+Form

Die Fachmesse für die grafische Industrie



PRINT FACTORY

Das Markenzeichen der Druck+Form

25. – 28. OKT. 2006

MESSE SINSHEIM

... mit umfangreichem Ausstellungsangebot aus den Bereichen:

- Druckvorstufe
- Druckweiterverarbeitung
- Druckherstellung
- Dienstleistungen

Öffnungszeiten:
Mi. + Fr. 10 – 18 Uhr, Do. 10 – 20 Uhr, Sa. 10 – 16 Uhr

WWW.DRUCKFORM-MESSE.DE

Veranstalter:
Messe Sinsheim GmbH
Messe- und Kongresszentrum
Neulandstraße 30 · D-74889 Sinsheim

Tel. +497261689 - 0
Fax +497261689 - 220
druckform@messe-sinsheim.de

VIRTUELLE MESSE
www.schall-virtuell.de

▶In geschickter Kombination kommt hier im Hintergrund noch eine weitere Technologie mit zum Tragen – XSL-FO. Anders als bei reinen FOP-Technologien (Formating Objects Prozessor) oder dem Einsatz von PDF-Libraries, die zunehmend im Bereich des Web-Publishing zum Einsatz kommen, wird eine Layoutseitenstrecke dabei nicht »nachprogrammiert«, sondern in eine weboptimierte Ansichtsform gebracht. Je nach gewünschter oder notwendiger Darstellungsqualität greift dann der jeweils am besten geeignete Render-Prozess, also entweder XSL-FO oder Adobe-Indesign-Server.

Info: Greenhouse

Das Unternehmen: Die 2003 in München gegründete Agentur Greenhouse Publishing steuert als Produktions- und Verlagsagentur die Sprachadaptionen und Produktionssteuerung der internationalen Verkaufsliteratur der BMW Group. Greenhouse-Gesellschafter sind seit vielen Jahren Partner der BMW Group. Die Oestreicher + Wagner Medientechnik ist der Spezialist für digitale Druckvorstufe und arbeitet seit über 30 Jahren mit BMW zusammen. Oestreicher + Wagner verfügt über umfangreiches Know-how in online-gestützter Druckproduktion. Die Agentur Jung von Matt ist eine der erfolgreichsten Kreativagenturen Deutschlands und betreut die BMW AG seit Ende der 90er-Jahre. Die verschiedenen Kernkompetenzen dieser Unternehmen – Kreation und Printmedienproduktion – sind im Greenhouse verschmolzen. Benefit: moderne Produktionsprozesse und effektive, partnerschaftliche Kooperationen mit verschiedenen Kreativagenturen.

Das Ergebnis des weltweiten Erstellungsprozesses ist eine verarbeitbare »offene Adobe-Indesign-Layoutdatei«. Dadurch lassen sich nachträgliche Layoutanpassungen oder grafisches Feintuning einfach und schnell von der Agentur vornehmen. Einer der wichtigsten Punkte für die Agentur Greenhouse ist die bereits erwähnte druckverbindliche Online-Vorschau zur Steuerung der Übersetzungen. Denn was nützt eine fast richtige oder gar ähnliche Produktion der 36 Sprachausgaben, wenn man letztendlich doch wieder mit Blaupausen und Postversand arbeiten muss.

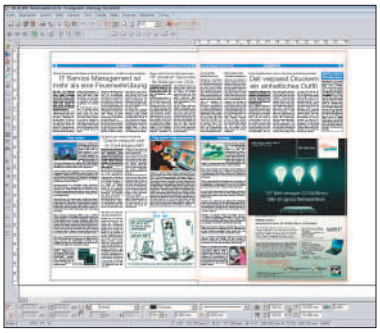
»Vor allem die automatisierte Herstellung der 36 Sprachvarianten, bei der die Layoutdokumente unter Beibehaltung der Relation zu ihrem »Mutterdokument« praktisch geklont werden, bringt uns den nötigen Effizienzschub« so Florian Paul, Geschäftsführer der federführend mit der Herstellung betrauten Agentur Greenhouse. Die Herausforderung, die gesamte Prozesskette in einer technisch zwar digitalen, organisatorisch aber analogen Welt umzusetzen, zeigen die insgesamt circa 30.000 Seiten, die zweimal jährlich diesen Prozess durchlaufen.

COMPUTERZEITUNG

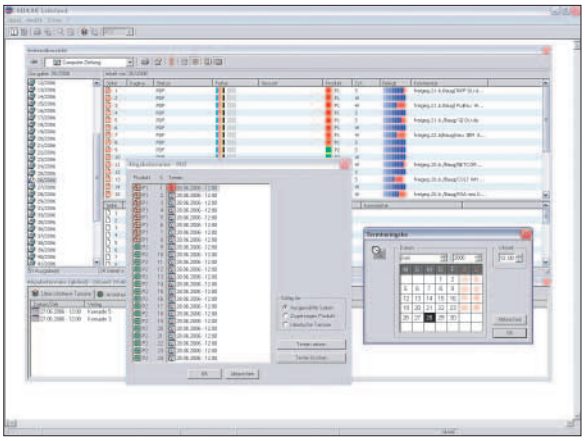
Der Konradin Fachverlag nutzt zur Produktion von rund 40 Zeitungs- und Zeitschriftentiteln das integrierte Verlagssystem Redline von Markstein Software. Neben der Implementierung des Media-Asset-Management-Systems SAP-IS für das Rechnungswesen und die Disposition der Anzeigen, löste man auch die zum Teil veralteten Quark-Xpress-Lizenzen ab. Statt einen sechsstelligen Betrag nur für Softwarelizenzen auszugeben, investierte man konsequent in einen Produktivitätsfortschritt, führte zeitgleich einen digitalen Workflow ein und implementierte weitere vorhandene Systeme, wie OPAS-G, zur Verwaltung von Content.

Produktionsplanung: Alternativ kann man auch auf eine PDF-Vorschau zugreifen.

In der Praxis greift das System schon vor der eigentlichen Magazin- und Zeitungsproduktion ein. Im Gegensatz zum freien Arbeiten in Layoutprogrammen mit unkontrolliertem Speichern und Einbinden externer Layoutbestandteile, setzt Konradin von Anfang an auf einen hybriden Ansatz. Jeden Bestandteil einer Publikation plant man vor der Verwendung. So ist es möglich, zu einem Artikel gehörende Bilder oder auch weitere Textbestandteile vor- und jederzeit zentral auf einem Stand zu halten, oder als eigenständige Version vom System verwalten zu lassen. Umständliches Ein- oder Auschecken von Bestandteilen entfällt, da man über das Austauschformat XML bereits eine Trennung von Inhalt und Gestaltung vornimmt. So gesehen ein Publizieren von Inhalten über verschiedene Anwendungen hinweg, ohne die Verwendung aus den Augen zu verlieren.



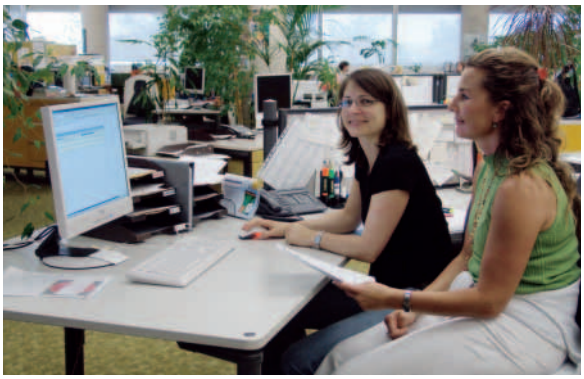
Kontrolliert: Anzeigen platziert Redline vollautomatisch, gemäß Seitenplan, Texte und Bilder werden wie in klassischen Layoutanwendungen umbrochen, jedoch behält Redline Kontrolle über die Verwendung und Inhalt.



Redline-Leitstand: Zu jeder Zeit lässt sich verfolgen, bis wohin ein Arbeitsschritt vollzogen ist oder auch ermitteln, an welchen Stellen es wann zu Engpässen kommen wird.

Reicht der medienneutrale Ansatz von XML nicht aus, sondern steht eine Visualisierung von Inhalten im Vordergrund, kommt bei Anzeigen das PDF-Format zum Einsatz. Ein weiterer, nicht unerheblicher Aspekt ist die ortsunabhängige Einbindung von Verlagen. Hier hat sich die Anbindung an das System über die Terminallösung Citrix bewährt. Selbst bei geringer Internet-Bandbreite sind so externe Texte live in das System – direkt mit der Qualität einer Layoutfahne – einspielbar.

Der digitale Workflow: Die Redaktion gibt zum Beispiel für die »Computerzeitung« die Themenplanung in das Redline-System ein, die Herstellung gibt die Produktionsplanung ein. Parallel dazu pflegt das Anzeigenteam Anzeigen-Buchungen in SAP ein. Sobald die Anzeigendaten erfasst sind, werden diese kontrolliert und an den festgelegten Stellen automatisch eingefügt. Das Anzeigenmanagement läuft dabei vollständig über OPAS-G, womit man zeitgleich auch eine Medienlogistik sicherstellt.



Anzeigenservice: Die Mitarbeiterinnen geben die Anzeigendaten in das SAP-System ein.

Die Redakteure nutzen Redline zur Eingabe ihrer Artikel, dabei sind sie über eine Citrix-Terminallösung eingebunden, die Installation von Schriften oder weiteren Anwendungen entfallen. Bilder und Illustrationen heftet man digital dem Artikel an und pflegt sie später in OPAS-G ein. Bei der Verschlagwortung unterstützt ein Thesaurus-Programm den Redakteur. Somit ist die Einhaltung terminologisch korrekter Begriffe gesichert. Nach der formellen Überprüfung aller Daten folgt die Erteilung der Imprimatur. Dazu nutzt man intelligente Layoutvorlagen im Hintergrund. Zum einen besteht eine direkte Verbindung zum Produktionssystem, zum anderen werden nur vorher definierte Elemente einer Vorlage genutzt. So entsteht beim Erfassen von Inhalten automatisch intelligenter Content. Eine Weiterverwendung der Inhalte in Online-Medien, zum Beispiel in den Fachportalen wissenschaft.de oder industrie.de wird praktiziert.

Unterm Strich bilden nur diese drei Standardsysteme: SAP, OPAS-G und Redline die gesamte Wertschöpfungskette des Verlags mit allen erfolgskritischen Geschäftsprozessen in einer integrierten digitalen Management- und Produktionsumgebung ab.

Im Drucksaal: Hier werden die Druckbogen auf ihre Qualität geprüft.

Seit drei Jahren arbeitet der Konradin Verlag nun mit Redline. Bereits nach kurzer Zeit konnte er durch die Umstellung auf die integrierte digitale Produktion der Inhalte für Druck und Internet erhebliche Einsparungen erzielen. Laufende Verwaltungskosten wurden durch die stetige Nutzung des Systems zum Teil drastisch reduziert. Die geringen Hardwareanforderungen an die Redakteurs-Arbeitsplätze ergeben einen weiteren, nicht unerheblichen Teil der Einsparungen. Die Citrix-Einbindung der Layoutarbeitsplätze wird weitere Einsparungspotenziale bringen. Schon heute lassen sich Termine für Anzeigen- und Textschluss bei den verschiedenen Titeln des Verlages aufgrund vereinfachter Abstimmungs- und Korrekturprozesse um einige Tage nach hinten verlegen. Herstellungsleiter Jan Haaf zum Einsatz vom Redline: »Dank optimierter Layout-Vorlagen und der Integration der Redaktions- und Produktionswerkzeuge betreuen unsere Grafiker nun mehrere Titel zugleich.«

Jan Haaf: »Unsere Grafiker können nun mehrere Titel gleichzeitig betreuen.«

Fazit: Die Zeit, in denen hoch spezialisierte Fachkräfte mit hochwertigen Computersystemen und äußerst ausgetüftelten Anwendungsprogrammen, Magazine just in time produzieren, ist nicht vorbei. Doch es wird klar, dass schon mit überschaubaren Investitionen, entsprechender Qualifikation sowie mit kleinen Teams gute Gestaltung, guter Inhalt und gute Endergebnisse erzielbar sind, vorausgesetzt, auch die Kommunikation läuft zielgerichtet ab. Expandieren die am Workflow Beteiligten, kommt man an Redaktionssystemen oder Workflow-Lösungen nicht vorbei, die jeden Arbeitsschritt und jede Änderung protokollieren. Gerade bei überregionalen oder gar weltweiten Produktionen lässt sich der Umgang mit lokalen Sprachgegebenheiten und kulturellen Besonderheiten nur systemgesteuert bewältigen. Sollen Inhalte zeitgleich auch in anderen Titeln und oder Medien Verwendung finden, führt an XML kein Weg vorbei.◀

Jörg Oyen/pe

Info: Konradin

Konradin Mediengruppe: Der Konradin Verlag wurde 1929 durch Robert Kohlhammer gegründet und wird als Familienunternehmen geführt. Die Konradin Mediengruppe besteht aus mehreren Fachverlagen, einem Dienstleister für Print- und Online-Kommunikation, einem Medienvertrieb sowie zwei Druckereien, die sich auf die Komplettherstellung von Zeitschriften und Katalogen im Bogen- und Rollenoffset spezialisiert haben. Mit über 800 Mitarbeitern gehört Konradin heute zu den größten Anbietern von Fachinformationen im deutschsprachigen Raum. Zusammen erreichen die Titel des Fachverlages jährlich eine Auflage von über 12,5 Millionen Exemplaren.

Info: Kontakt

Markstein Software, Entwicklungs- und Vertriebs-GmbH, Telefon 0 61 51/3 96 87-0, E-Mail info@markstein.com, Internet www.markstein.com

Info: Markstein Software

Zum Unternehmen: Seit über 15 Jahren beschäftigt sich die deutsche Firma mit Entwicklung und Vertrieb von Redaktionssystemen für Zeitschriften. Zu den Kunden und betreuten Titeln gehören unter anderem Verlagsgruppe Handelsblatt, Stiftung Warentest, Data Becker Verlag, Konradin Verlagsgruppe, VDI-Verlag, Springer-VDI Verlag, Hüthig Fachverlage, Lebensmittel Praxis Verlag, Schattauer Verlag, Verlag Rheinischer Merkur und andere.